



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen  
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräftigen/ Jn Lehr gantz  
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu  
Stiffteren**

**Cölln, 1717**

Vie[r]dter Jgnatianischer Andachts-Tag.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)



Vierter Ignatianischer  
Andachts = Tag.

Erste Abtheilung.

OVI  
38

Die Ignatianische Jugend-Seele  
siehet Ignatium in dem Gebetts-Eyffer  
begriffen / von der Erden erhebt in dem  
Lufft schweben und mit glanzenden  
Strahlen umgeben.

Lebens- und Tugends - Arth des  
H. Ignatii.

Das Gebett ist nach Auflegung des  
H. Lehrer Johannis Damasceni ei-  
ne Erhebung des Gemüths zu Gott / durch  
welche wir entweder die Ubel von uns ab-  
wenden / oder vor uns und andern das  
Gute begehren / oder Gott den Aller-  
höchsten loben und benedeyen. Von dem  
H. Gregorio Nysseno wird es genennet  
eine geheimbe Audienz bey Gott / oder  
ein liebreiches Gespräch mit Gott. (a)  
Was für eine Auffmercksamkeit solle  
dann

(a) Gregor. Nyssenus lib. de Orat. c. 1.

dann der Mensch in dem Gebett haben  
 In zweyerley Weiß wird das Gebett ab  
 getheilet : eines zwar wird genennet das  
 mündliche / das ander das innerliche  
 das mündliche / geschicht mit dem Mund  
 das innerliche mit dem Gemüth oder Ged  
 danken / und bestehet in dem Betracht  
 Ignatius der heilige Patriarch der  
 fellschafft Jesu ware in beyden / das  
 so wohl in der Kunst zu betrachten /  
 auch fruchtſam zu betten vortrefflich /  
 der hierin Gott selbsten zu einem  
 Meister gehabt hat. Gleich im Anfang  
 seiner Bekehrung gabe er außser der  
 des H. Meß-Opffer täglich sieben gan  
 Stund dem Gebett ; nach deme er  
 von Gott die Kunst beschaulich oder  
 nerlich zu betten erlernet / hatte er kein  
 wisse Zeit / sondern brachte zurweilen be  
 ders bey Zunehmung deren Jahren  
 den ganzen Tag im Gebett / und mehr  
 Vereinigung mit Gott zu.

Er bettete entweder mit außgespan  
 Armben knyend / oder auff der Erden  
 gend fast unbeweglich mit entzündten  
 gesicht / von Zähren ganz über gossen /  
 im Geist verzückt / von der Erden in

Höhe gezogen / mit hellem Glanz umbge-  
 ben / gestaltsam er theils zu Haus in sei-  
 nem Zimmer / theils zu Barcellona vor  
 dem Altar des H. Apostels Matthäus  
 drey ganzer Stund unbeweglich bettend/  
 und ein geraume Zeit von der Erden hoch  
 erhoben gesehen worden. Ignatius redete  
 mit Gott auff eine ungewöhnliche  
 Weiß; jetzt in einem klaren Glanz / bald  
 in der Hitze einer feurigen Flamme / also  
 daß die Inbrunst sich in dem Leib auf-  
 theilte / und sein Angesicht / wie dort des  
 Gesatz-Gebers Moysis von dem Gespräch  
 des Herrn (a) ganz feurig zu seyn schiene/  
 wie dann Jacobus Lanyez sein vornehm-  
 ster Ordens-Gesell / und nachmahls auch  
 des Ordens General bezeuget: Ignatius  
 handle so freundlich und gemein mit Gott/  
 wie vor Jahren der grosse Freund Got-  
 tes Moyses. Sein Bohn-Zimmer/darin  
 er bettete/ ward sehr oft mit Himmlischen  
 Glanz erleuchtet gesehen worden / er aber  
 knyend / und von der Erden hoch erhebt  
 vernommen zu seuffzen/ O Gott! O mein  
 Gott! O Gott meines Hergens! O  
 daß dich die Menschen erkenneten / so  
 wür-

(a) Exod. 34

OVI

38

würden sie in Ewigkeit nicht sündigen. O mein Gott / unendlich gütig wie geduldest du mich elenden Sünder?

Ignatius bekante von sich selbst / daß er niemahls einiges Geschäft in Rath gezogen / oder den Anfang darzu gemacht er habe es dann vorhero G. Sit dem Herren in Gebett befohlen; wann schon die Ursachen eine Sach vorzunehmen so klar gewesen / daß man im geringsten nicht anstehen sollte: wie er dann auch den grossen Indianer Apostel Franciscum Xaverium durch das Gebett gewonnen. Täglich pflegte er die allerheiligste Dreifaltigkeit mit gewissen Gebettern zu verehren; welche Andacht hernach bey ihm sehr angenommen / also zwar / daß er davon nicht zuersättigen war. In einer Verzückung wurde ihm ganz mit Zähern übergossen dieses Geheimnuß zu Gemüth geführt also zwar daß er nachgehends nicht genug findete von diesem Geheimnuß zu reden; und ward hierin von den Gelehrten mit höchster Entsetzung angehört / altherkömmlichen ihnen nicht wol glaublich daß ein Mensch / so damahls die Sch...

len noch nicht betreten / auch von nie-  
mands unterwisen ware / von einem so  
verborgenen Geheimnuß so gründlich  
und außführlich reden möchte; besonders  
da sie zugleich lasen / was er in einem  
Buch von achzig Blätter hiervon be-  
schriben hätte. Von selber Zeit blibe ihm  
die drey-einige Gottheit also eingedruckt/  
daß er in Ansehung irdischer Dingen in  
die tieffeste Betrachtung derselben gelan-  
get. Kein Blum / kein Kräutlein war so  
gering / von dessen Ansehen sein Gemüth  
nicht gleich zu Gott erhebt / und in ihm  
verzuckt wurde.

Da er der H. Mess beywohnete / sahe  
er in der heil. Hostien Christum den Welt  
Heyland bald in Gestalt eines kleinen  
Knaben / bald in der Gestalt wie er auff  
diser Erden gelebet / jedoch mit den fünff  
Mahlzeichen geziehret. Als er dem Heil.  
Messopffer selbst oblage / erschiene ihm  
die allerheiligste Dreyfaltigkeit in einer  
runden Kugel grösser dann die Sonn.  
ein andersmahl da er wandlete / war eine  
hervor scheinende Flamme ob seinem  
Haupt gesehen. Als er Mess zu halten da-  
hin gieng / schiene er starck und hertzhaft  
zu

OVI  
38

zu seyn; nach verrichtem Opfer / bey welchem er nemblich seinen eyffrigen Annehmungen völligen Zaum lieffe / ward ganz matt und krafftloß / da er aber legt vor Alter und Schwachheit ohnmächtig worden / das heilige unblutige Opfer nach gewonheit bey dem Altar zu offern / genosse er täglich den zarten Sleichnamb Christi Jesu; nach welchem zwey gemessene Stund in dem beschawen Gebett verharzete / gleich wie er sonst nach gehaltenen Mess-Opfer thun gewohnet ward. In ablesung Priesterlichen Tagzeiten hielte er sich bey jeden Versickel auff / und erkante Verstand desselben so eigentlich / daß bey jeden fast in Zähern zerflosse / und Gefahr stunde / das Gesicht zu verlieren.

Als Ignatius einsmahls von Marisa / welches er sein erste Kirch zu neupflegte / nach St. Paul / in ein / etlich Weg davon gelegenes Gottshaus fährtete; rastete er unterwegs bey Gestatt des Strohmis Cardenero / wo seine leibliche Augen auff das Wasser ward aber mit der Seel anderst verzückt / und mit einer so tieffen Erk

nu  
so  
sit  
w  
W  
wo  
sta  
bes  
sch  
Der  
dat  
Au  
ges  
Be  
sch  
er i  
gan  
tes  
so u  
geri  
die  
müt  
ihm  
lich  
jezo  
von

nuß nicht allein der Glaubens = Sachen/  
sondern viler Lehr = Gründ der so wohl  
sittlichen als natürlichen Wissenschaften/  
wie auch des Werths und gründlicher  
Wesenheit aller irrdischen Dingen / zu  
was vor ein Zihl sie erschaffen / was ge-  
stalt sie zugebrauchen ; worin die Tugend  
bestehet ; die Weiß solche zu üben / die Be-  
schaffenheit des innerlichen Lebens / und  
dergleichen / so wunderbarlich begabet/  
Daß er forthin alle Ding mit ganz andern  
Augen / als er zuvor gewohnet war / an-  
gesehen / und betrachtet hat. Von diser  
Verzuckung / und mit der Gaab des be-  
schaulichen Gebetts geziehret / bedunckte  
er ihm ganz neu geböhren zu seyn / und  
ganz eingerichtet nach dem Herzen Got-  
tes ; warff sich vor einer Creutz = Säule/  
so unfern davon auff offner Strassen auff-  
gerichtet / und Del Tore genannt ist / auff  
die Knye nider ; sagte seinem Gott de-  
mütigsten Danck für dasjenige / was er  
ihm bevor ertheilet hatte.

Vor allen aber war jenes sehr merck-  
lich / was in der Capellen zu Manresa an  
Jeszo dem H. Ignatius zugeweyhet / und  
von demselben die Capellen der Verzu-  
ckung

OVI  
38

fang genant / sich mit Ignatius zu  
 tragen. In dem er an einem Sambst  
 nach der Complet von dem Gebett in die  
 Verzückung gerathen / und darin un  
 weglich verharret ohne einziges Lebens  
 Zeichen ganzer acht Tag zubrachte / nach  
 mahlen aber unter dem Marianischen  
 gefang Salve Regina / O Jesu! geseufft  
 wider zu sich gelanget. Es ist aber nicht  
 allein deren mit Ignatius lebenden  
 dens - Gesellen / sondern der ganzen  
 fellschafft beständige Meynung jeders  
 gewesen : der allerweifeste Gott habe  
 zumahl dem seeligen Ignatius neben  
 deren Himmlischen Geheimnissen  
 Form und das Vorbild seines von  
 nachmahlen gestiftten Ordens in  
 und Gemüth eingedruckt. Allerm  
 er selbst / so oft man etwas eingew  
 wider das jenige / was er sonderbah  
 und bey andern Orden ungewöhnlich  
 in seinen Sazungen eingeführet / zu  
 Worten pflegte. Also ist es zu Man  
 geschlossen worden ; also hat mirs  
 zu Manresa eingeben. Dises und  
 mehr anderes redete Ignatius von  
 G D E E aber Ignatio in dem Gebet  
 we  
 er  
 di  
 Fal  
 ode  
 A  
 ni  
 G  
 gro  
 sen  
 Ge  
 und  
 und  
 nier  
 sene  
 dar  
 mei  
 zu d  
 ich  
 gut

welches er enffrigst angestellt. Hierüber erwege / was dir zuthun ; und verwundere dich nicht / daß weilen du das Gebett also kalt sinnig anstellst / **G**ott dich gar wenig oder gar nichts erleuchte / und erhöre.

## Anderte Abtheilung.

Gebetts-Enffer.

**A**ndachts-Seuffter der Zanatianischen Jugend-Seel zu dem **H. Ignatium** die wahre Andacht zu erlangen.

**G**heiliger Ignatius ! du so wohl mündlichen als innerlichen Gebetts grosser Lehrer ! den **G**ott selbst unterwisen / und uns zu einem Lehrmeister des Gebett gegeben hat. Lehre mich betten / und meinen **G**ott mit wahrer Andacht und innerlichen Enffer verehren. Du hast niemahls nichts vornehmen wollen / es seye dann du hast deinen **G**ott im Gebett darumb Raths gefragt. Entziehe mir mein eigenes Gedüncken / und laite mich zu dem Engel des grossen Raths / auff daß ich nichts schliesse / es seye dann von ihm gut geheissen / und von mir erkennet / daß

E 2

es

OVI

38

es ihm gefalle. Dein Gebett/ O heilige  
 Ignati! ware nichts anderst als eine Ver-  
 tieffung des Gemüths in Gott/und Gött-  
 lichen Dingen; meines hingegen ist ein  
 lautere Ausschweifung und lähres  
 den ohne Saft und Nachdruck. Ver-  
 be meinem Gebett eine solche Versam-  
 lung/ welche meine Sinn in Gott  
 tieffe / und was der Mund redet /  
 Herz verstehe und wolle. Du pflegtest  
 Zeit täglich zu sibem Stund knyend zu be-  
 ten / ja manchen ganzen Tag oder Nacht  
 in süßester Verzückung mit Gott  
 den Heiligen zuzubringen: Benimbe  
 allen Verdruß / alle Lauigkeit / so  
 die Zeit des Gebetts lang und verdrie-  
 lich machet; und verschaffe / daß ich  
 allein gern / sondern oft und vil bette  
 im Gebett mein einige Freud und  
 gnügen habe. Du hast deine Geistes-  
 Tagzeiten so gottseelig und eyfferig ge-  
 fen / daß du nicht allein jedes Wort /  
 du ausgesprochen / beobachtet / dessen  
 stand zu Gemüth geführet / sondern  
 auß Menge der Zähler ein jedes unter-  
 chen; besprenge mit deinen Zähren  
 trucknes und laues Gebett / damit es

an  
 au  
 ne  
 we  
 ma  
 gla  
 un  
 seh  
 me  
 alle  
 als  
 Ge  
 G  
 def  
 me  
 leh  
 star  
 mü  
 de /  
 fen  
 sig  
 Ch  
 und  
 hab  
 cket  
 mic  
 ehre

an nicht auß entler Gewonheit / sondern  
 auß Antrib GOTT zu verehren / zu versöh-  
 nen / und sein Huld zu erwerben verrichtet  
 werde. Du warest unter dem Gebett der-  
 massen entzündet / daß dein Angesicht  
 glanzete / ja der ganze Leib mit Feuer  
 umgeben / und von der Erden erhebt ge-  
 sehen worden ; reinige durch dises Feuer  
 mein unreines Herz / und erhebe es über  
 alles was irdisch ist / damit mein Gebett  
 als ein angenehmes Rauchwerck vor das  
 Göttliche Angesicht auffsteige. Dir hat  
 GOTT in dem Gebett vil Geheimbnussen  
 des Himmels geoffenbahret / und dich  
 mehr gelehret / als die ganze Welt hätte  
 lehren mögen. Verschaffe / das mein Ver-  
 stand im Gebett erleuchtet / und mein Ge-  
 müth in Lieb zu GOTT also entzündet wer-  
 de / damit was ich zu glauben / klärlich er-  
 kennen / und was ich zu thun habe / emb-  
 sigst vollziehen möge : dir ist im Gebett  
 Christus / seine Jungfräuliche Mutter /  
 und vil Heilige zum öfftern erschienen /  
 haben dich unterwisen / begabet / gestär-  
 cket / getröstet / ja auch geliebkoset ; Lehre  
 mich den allweessenden GOTT überall ver-  
 ehren und anbetten / damit ich in seinen

E 3

Aus

OVI  
38

Augen wohne / und von seiner Gegenwart  
in allem geleitet und beschützet werde: durch  
deine Lehr / O H. Ignatius! also unter  
weisen / und durch dein Fürbitt geholfen  
hoffe ich also zu betten / also meinen Gott  
zu verehren / wie es ihm gefällig / und  
erlangen / was meiner Seelen erspriesslich  
und verhülfflich ist / Amen.

Bette darauff die Gebett / wie oben am  
sten Tag.

### Dritte Abtheilung.

#### Seelen Erquickung.

Die Ignatianische Tugend. S  
erhebet offtermahl den Tag hindur D  
durch das Gebett ihr Gemüth zu D  
nach jenem des Psalmisten: D  
Sibentmal I  
im Tag hab ich dir Lob gesagt. [a]

Frühe wann sie vom Schla A  
erwacht. I

Meine Seel zu dir begehret /  
Höchstes Gut! auch dich verehret /  
Dann du meines Herzens Zihl.  
Sieh! die Nacht ist vorbey gangen; S  
S

(a) Psalm. 118.

Nach dir war statts mein Verlangen :

Zeig mir an dein Göttlich'n Will.

Wie der Adler zu der Sonnen/  
Und der Hirsch zum Wasser-Bronnen/  
Also dürst mein Seel nach dir.

Meine Werck/ Wort/ und Gedancken/  
Schenck ich dir ; und thu dir dancken  
Umb alls/ was du geben mir.

Wann sie der Andacht in der  
Kirchen pflegt.

Da/ unter den weissen Gestalten/  
Wunderbarlich auffbehalten/  
Unter kleinen rundten Brodt ;  
Bett ich an dich/ meinen Herzen !  
Den die Engelschaar verehren/  
Dich den wahren Mensch und Gott.

Der du uns dich gibst zur Speise/  
In der Lebens Pilger-Reise /  
Und uns stärckest in der Noth :  
Ach vergib mir meine Sünde/  
Jesu mein Heyl ! mich entbinde/  
Von der Höll und ewign Todt.

Wann sie der Arbeit obliegt.

So vil Arbeit ich anfangen/  
Gott ! zu deiner Ehr gelange ;  
Nichts dann dich ich loben will.

E 4.

Alle

Alle Stich/ Tritt/ Streich / und Zeilen  
 Sollen in deinem Lob verweilen/  
 Sie seynd wenig oder vil.  
 Du stehst mir auff meiner Seithen/  
 Thust Hand/ Fuß/ und Arbeit laiten;  
 Gibst auch deinen Engel zu/  
 Der mich tröst/ stärckt/ und hilfft enden/  
 Alles/ was ich unter Händen;  
 Nach der Arbeit gibst die Ruh.

Wann sie die Uhr hört schlagen  
 So oft d' Stund den Zeiger führet/  
 Und der Hammer's Glöcklein rühret/  
 Daß man weiß/ wie vil es sey.  
 O mein Geist! dich zu Gott schwinge/  
 Und mit Herz das Lob ihm singe/  
 Über d' Sünd erwecke Neu.  
 Sprich; die Tag und Jahr auff Erden  
 Vileicht bald sich enden werden/  
 Wahren ein gar kurze Zeit:  
 Will man sie zu End betrachten;  
 Kan mans kaum ein Augenblick achten/  
 Gegen langer Ewigkeit.  
 Diß allein ich nur begehre/  
 O mein Gott! mein Bitt erhöre;  
 Daß ich wohl von hinnen scheid:  
 Daß mein Geist sich mit dir freue/

Und glückselig allzeit seye/  
 Bey dir in der Seeligheit.

Wann sie der Speisen genießet.

Tausend Danck wir dir abstatten/  
 Höchster Gott! umb die Gutthaten/  
 Die uns reicht dein Göttlich Hand.  
 Du hast uns alls mildreich geben/  
 Zur Erhaltung unsers Leben/  
 Zur Fortsetzung unsers Stand.  
 Auß der Luft/ Meer/ Erd muß kommen/  
 Zur Speiß so wol Bößn- als Frommen/  
 Alls gibt dein Güte preiß;  
 Alles muß dem Menschen dienen/  
 Was thut leben/ wachsen/ grünen;  
 Was vermag der Erden-Creisß.

Wann sie unter Tags die Ge-  
 schöpff ansiehet.

Wann ich sieh die grüne Heyden/  
 Die mit Blümlein gferbte Wenden/  
 Lieb ich dich/ mein HErz und Gott.  
 Sieh ich tausend Gräßlein stehen/  
 Vil darunter Thierlein gehen/  
 Ehr ich dich/ mein HErz und Gott.

E 5

Sieh

OVI  
 38

Sieh ich Sonn, Mond, / Sternen strahlen  
 Donner, / Blitz vom Himmel fallen/  
 Fürcht ich dich / mein Herz und Gott.  
 Hör ich die Wald-Vöglein singen/  
 Sieh auch sie in d'Luft sich schwingen/  
 Lob ich dich / mein Herz und Gott.  
 Alle Geschöpf den Schöpffer loben/  
 Hier auff Erd im Himmel droben :  
 Kein Geschöpf so klein / veracht ;  
 Daß mein G'müth nicht soll erheben/  
 Zu dem Schöpffer / der das Leben  
 Ihn ertheilt / und sie hat g'macht.

Wann sie sich zu Ruh begibt.

Es hat sich der Tag schon g'endet /  
 Und die Sonn den Lauff gewendet /  
 Sich gestürzt ins tieffe Meer :  
 Die Nacht ihren Scepter führet ;  
 Und im Himmel triumphiret  
 Der Mond mit dem Sternen Heer.  
 Dich mein Seel in d'Ruh begeben /  
 Ohne Sünd dein Herz lebe /  
 Wie bey Tag / also zu Nacht.  
 Ob sich schon die Augen schließen ;  
 Ruhe Haupt / Händ / mit den Füßen /  
 Dennoch zu Gott dein Herz wacht.

Bien

## Vierdte Abtheilung.

Geistliche Lesung.

Die Ignatianische Tugend. Seel  
 auß dem Gebett angetrieben / gebrauchet  
 sich vor den vierdten Tag der Geistlichen  
 Lesung / und zwar von vier guten Rā-  
 then / von welchen meldet der H.  
 Ignatius in seinem Exer-  
 cit. de electione.

OVI  
 38

**B**ebachte meine Seel / das / wann  
 das innerliche Gebett oder Betrachtung  
 fruchtbar seyn solle / sollen jene gute  
 Vorsatz / die man in dem innerlichen Ge-  
 bett oder Betrachtung gemacht / ins  
 Werck gestellet werden; nichts füglicher  
 aber kan darzu seyn / als wann man öffte-  
 rer Erinnerung deren vier geheimben Rā-  
 then vor eine Bewegnuß-Ursach sich ge-  
 braucht / von welchen der H. Ignatius in  
 seinem güldenen Büchl. deren Geistlichen  
 Übungen oder Exercitien redet. Von disen  
 hat schon vor längst der Königliche Pro-  
 phet David Meldung gemacht. (a) Er-  
 schröcklich / spricht er / seynd dise in ihren  
 Rath:

E 6

(a) Psal. 56.

Rathschlägen/ über alle Rathschläg  
der Menschen. Dife werden bey  
verschaffen / das warhafftig Gute un  
Böse zuerkennen / und beydes zuentschei  
den.

In der heimlichen Offenbahrung  
hat diese der geliebte Jünger Christi ge  
hen. Der erste ist der Todt mit sein  
eigenen Waffen bewaffnet. Der and  
mit einer Waag in der rechten wird  
nennet das Letzte Gericht. Der drit  
mit güldener Cron am Haupt geziehet  
der Himmel. Der vierdte mit einem  
flammenden und blitzenden Schwert  
die Höll geheissen.

Dife vier seynd die vier auffrichtige  
verfälschte Rath : dife frage/ was in  
Warheit gut oder böß : was ein oder  
Tugend : was zu lieben oder zu hassen  
was zu erwöhlen oder zu verlassen : so  
difer Rath einhollest/ und solchen folget  
in æternum non peccabis, wirst du in Ewig  
keit nicht sündigen.

Der Todt sagt dirß trucken herauß  
seye bereit; zur Stund/da du nicht vermit  
nest/ wird deß Menschen Sohn kommen

Ach! dein Uhr ist bald außgeflossen/  
 und von Stund gehest du zu Grund  
 vom Todt durchschossen. Verspill und  
 verscherk doch nicht dein Reiß-Uhr / oder  
 Schlag-Uhr; da es zeit ist/thue das Gute.  
 Es schwört beym Himmel und Erden der  
 grosse Engel: Tempus non erit ampliùs,  
 hinführo wird kein Zeit übrig seyn.  
**Mach ein Richtigkeit in deinem Hauß/  
 dann du wirst sterben/ ( a ) was du aber  
 gesamblet hast/ wessen wird es werden/  
 und wem wird es kommen?**

OVI  
38

Erkläre dich beynebens: mit wem wilst  
 du? mit denen Büßenden oder Sün-  
 dern? mit den Gerechten / oder Gottlosen  
 in mein Sichel oder Sensen fallen? Köst-  
 lich ist der Todt seiner Heiligen ( b ) und  
 entgegen der Todt der Sünder ist der  
 übleste. ( c ) Den Ungerechten werden  
 die Ubel im Untergang fangen / ( d )  
 Würmb und Maden wirst du erben / un-  
 ter dir werden sich die Schaben legen / und  
 die Würmb werden dich bedecken: Nicht  
 mich den Todt/ sondern den Herrn des  
 Todts und des Lebens fürchte. **Der den  
 Herrn**

E 7

- ( a ) Isaiaë cap. 38. ( b ) Psalm. 115. v. 15.  
 ( c ) Psalm. 33. v. 22. ( d ) Psalm. 139. v. 12.

Herz fürchtet / wird es zum letzten Trost  
seyn / und im Tag seines Ablebens wird  
gesegnet werden. ( a )

Vernehme nach diesem / den geheimen  
Rath des Jüngsten Gerichts / diser wird  
dir auff folgende Weiß reden. Sehe  
Zeiten vor / wie du bey dem Richter  
Gottes bestehest / daß dir nicht ge-  
werde : Auff die Schnell-Waag bist  
gelegt / und minder habend gefund  
worden. ( b ) Der Tag des Herrn  
alles offenbahren ; er wird alles prüff  
unterscheiden / und urtheilen. Alle Glei-  
neren wird wie ein Larven abgerissen  
den : Die Christen nur dem Nahmen  
und Atheisten in Wercken / werden  
offenbahret werden : ja nichts ist so  
gespinnen / es kombt endlich an die  
nen der Gerechtigkeit : Dann wir  
alle offenbahret werden vor dem  
Richterstuhl Christi. ( c ) In dem  
Tag am Tag der Himmelfahrt Christi  
Jährlichen Freuden-Fest erscheinet  
Frauen-Zimmer mit schönen Larven  
Angesicht : da oft ein alte mit einer

( a ) Eccles. 1. v. 13. ( b ) Dan. cap. 5. v. 11.  
( c ) 2. ad Corintha. 5. v. 10.

gen / ein ungestalte mit einer holdseeligen  
 Larven verstelllet angesehen wird. In  
 Engelland als König Carl der Erste dieses  
 Namens hingerichtet worden / seynd alle  
 dise mit Larven verummuet gewesen / wel-  
 che ihn vor Gericht / und auff die Trauer-  
 Bühn geführet / dieweilen sie nicht König  
 und Vatter-Mörderer wollen erkennen  
 werden. An jenem Tag wird der H<sup>E</sup>rz  
 nicht nur dise / sondern alle Larven der  
 Untreu / Gleißneren / und falschen Zu-  
 gend in seinem billichen Zorn hinweg reis-  
 sen : ihr Häßlichkeit allen Engeln und  
 Menschen offenbahren / und unwiderruff-  
 lich verurtheilen : Wisse, umb alles wird  
 dich G<sup>O</sup>tt vor Gericht führen / (a)  
 und so der Gerechte kaum wird selig  
 werden / wie wird der Gottlose und  
 Sünder erscheinen ? mercke aber das /  
 was der Richter loben wird / das besteiße  
 dich derzeit zu thun / dann das ist warhafft  
 gut. Speise die Hungerige / besuch die  
 Krancke / erlöß die Gefangene / 2c. Der  
 dieses thut auß Christlicher Lieb ; Ridebit  
 in die novissimo, der wird am Jüngsten  
 Tag frolocken. (b)

Trag

(a) Eccles. 11. v. 9. (b) Proverb. 31. v. 26.

OVI  
38

Frag auch den Himmel umb einen  
 ten und sichern Rath/ alsobald wird er  
 antworten : Non sunt condignæ passio  
 hujus temporis ad futuram gloriam  
 Alles was man leydet / alles was man  
 tes thut / alles ist der Mühe wohl wert  
 alles ist gar zu wenig gegen dem /  
 Gott seinen Liebhabern versprochen  
 Kein Aug hat es gesehen / kein Ohr  
 hört / in keines Menschen Hertz ist  
 auffgestigen / was er ihnen zubereitet  
 (b) Ein güldene / mit Perl und Edel  
 stein gebaute Statt / zur sichern ewigen  
 Wohnung / ein beständiges Freud  
 volles Leben / welches nimmermehr  
 umb Sünd und Schand / umb Ungl  
 und Unheyl / umb Traurigkeit und  
 ein Gesellschafft von zehrllichsten Eng  
 und Menschen : was für Reichthum  
 was für Lobgesang : was für ein Erf  
 gung in dem höchsten Gut / 2c. Dar  
 hero folge meinen Rath : leyde und mer  
 das ist das allerbeste / das dich einmah  
 jene Freuden von diser Erden wird  
 setzen.

Es ermahnet der König David :

(a) ad Rom. 8, v. 18. (b) 1. ad Cor. 2, 7.

Menschen / die in Himmel kommen wol-  
 len / sollen lebendig zur Höll hinunter stei-  
 gen / damit sie nicht nach ihrem Todt hin-  
 unter kommen. Laßt uns also hinunter stei-  
 gen / und von der Höllen einigen guten  
 Rath erholten : ganz feurig wird sie gleich  
 außbrechen und fragen : Wer ist unter  
 euch / der bey dem zehrenden Feur woh-  
 nen kan? welcher unter euch wird bey  
 der ewigen Glut bleiben mögen? (a)  
 Höret dises alle Sünder und erschrocket :  
 Höret es ihr Heuchler / und die ihr euer  
 Fleisch zärtlet ; Forcht und Zittern ergreif-  
 fen euch : eures gleichen unzählbar seynd  
 hier mit Cain und Juda / auch mit dem  
 reichen Prasser begraben : da ist Unord-  
 nung / ewigwehrender Schrocken / Heus-  
 len / Zähklappern / Peyn / Qual / Finster-  
 nuß / Gefangenschaft / und kein Erlösung.  
 Ein giftiges Thierlein Tarantula ge-  
 nant / scheint dem Himmel gleich ; hat am  
 Rücken Sternlein / ist aber voller Gift :  
 dergleichen Menschen / welche die Welt  
 geprißet biß in Himmel / seynd nun im Ab-  
 grund : derowegen zerreiße die Bänd der  
 Sünd / welche dich hinunter ziehen : setze  
 mit

(a) Isa. 33. v. 14.

OVI  
38

mit Behutsambkeit vor/ daß du nicht auch  
 kommest /in das Orth der Peyn.

## Fünffte Abtheilung.

### Anmüthungen.

Die Ignatianische Tugend. S.  
 auß Erinnerung über die vier letzte D  
 machet seine Anmüthung mit großer  
 Frucht.

**E**rste. Dein Rath O H. Ignatius  
 den Todt Rath zu fragen/ ist wohl  
 gut und getreuer Rath: das zeitliche Leben  
 ist in seinem Rath betrieglich. Der Todt  
 sagt die Wahrheit: das Gute / was man  
 mittragen kan nach dem Todt / das  
 allein das wahre Gut: andere Sachen  
 bleiben auff der Welt; die  
 Werck nehmen wir mit H. Vatter.  
 Todt wünsche mir vil Glück auff die Welt  
 sprich mir zu; hast Guts gethan / so trage  
 darvon/und fahre hin/du Christliche

**A**nderte. Allein und bloß werd ich  
 dem göttlichen Gericht stehen: mein  
 Gewissen wird mich anklagen: was  
 ich alsdan sagen können? was vor

Vorsprecher werd ich bitten? Neben an-  
 deren auch dich/ H. Ignati! du erwerbe  
 mir/ daß ich an Christo einen lieben Vatter  
 / keinen strengen Richter finde. Unter-  
 dessen aber will ich mich selbst durch  
 öfteres rechtschaffen reumütiges Beich-  
 ten urtheilen/ daß ich nicht ewig verurthei-  
 let werde.

Dritte. O seelige und unseelige Ewig-  
 keit! was für einen guten Rath gibst du  
 mir? nicht achte das Zeitliche; betrachte  
 das ewige Gut. Lang ist nicht ewig;  
 aber ewig ist lang. Was zeitlich / augens-  
 blicklich erfreuet/ das wird ohne Erbarm-  
 nuß ewig gepeyniget. Ach wie weit / wie  
 weit eröffnet die Höll ihren Rachen! und  
 gar vil; gar vil fahren urplötzlich da hinein.  
 Durch deine Vorbitt H. Ignati! errette  
 uns vor der Höllen / und begleite uns zum  
 Himmlischen Vatterland.  
 Bette wie oben.



Sechz

OVI  
 38

## Sechste Abtheilung.

### Erleuchtung.

Es werden etwelche Fragen von dem Gebett/ der Ignatianischen Tugend Seel zu einer Erleuchtung beantwortet.

**Seel.** Gar schwer würde mir fallen wann mir von dem Gebett / welchem man alle Tag gleich einer Speiß Nutzen des Geists genieße / nicht so erlaubt seyn / etwas vorzutragen.

**Ignat.** Gleich wie du alle Tag von dem Brod des Geists genießen mußt / so soltest du keinen Tag lassen vorbegehen / wo du nicht ein oder die andere Frag von diesem wohl zu verrichten stelltest.

**Frag.** H. Vatter ! ich werde ganz willig folgen deinem Rath/ und mach den Anfang : Kan wol eine Seel ohne dem Gebett zu einer höheren Vollkommenheit und Tugend gelangen ?

**Ant.** Ganz und gar nicht / dann jene Seel die dem Gebett nicht ergeben ist / kan innerlich nicht kan versamblet seyn

wird unmöglich sich vollkommenlich überwinden / oder zu höheren Staffel der Tugend gelangen mögen. ( a )

**Frag.** Was würcket das innerliche Gebett in einer Seelen?

**Ant.** Neben anderen vilfältigen Würckungen hat es auch dise / daß in dem sie das Gemüth zubereitet / Gottes Willen zuerkennen; auch der allzufreyen Natur gleichsamb die Händ binde / daß man die böse Neigungen leichtlich und ohne sonderbahre Bemühung im Zaum halten könne. ( b )

**Frag.** Soll man sich von jeder Sach im Gebett mit Gott berathschlagen?

**Ant.** Ja / dann kein Sach muß man vornehmen / man habe sich dann mit Gott in dem Gebett berathschlaget.

**Frag.** Wann aber die Sach vor sich selber klar / gut / und höchstvernünftig wäre.

**Ant.** Obschon die Bewegs-Ursachen die Sach vorzunehmen klar und höchstvernünftig zu seyn scheineten / muß man nichts desto minder Gott in dem Gebett anrufen / damit desto glücklicher und gewisser die Sach fortgehe. ( c )

**Frag.**

( a ) Ribad. l. 2. c. 3. ( b ) Nolarc. in vit. ( c ) Idem.

CVI  
38

**Frag.** Ist es genug/ daß eine tugendsam  
Seel dem Gebett abwartet?

**Ant.** Nein / sondern das Gebett muß  
der Abtödtung oder Mortificati  
auch vereinbahret seyn. (a)

**Frag.** Warumb dieses?

**Ant.** Dann das Gebett eines/ welcher  
Abtödtung ergeben ist / erlangt  
von Gott in einer Viertelstund;  
eines/ der seiner Sinnlichkeit nachh  
get/ in zwö Stunden. (b)

**Frag.** Was ist zuthun / wan man im  
bett eine Dürre vermercket?

**Ant.** Man solle gedenccken / dieses gesche  
zu unseren grösseren Nutzen/ und sag  
Gott liebet mich mehr / als ich  
oder als ich mich selbst liebe.

**Frag.** Wie muß sich jener verhalten /  
sich dem innerlichen Gebett erg  
will?

**Ant.** Der sich dem innerlichen Gebett  
geben will / der soll ihm in der  
tröstung die sonst ihme von Gott  
liebene Gnaden; und in der Tröstu  
die Nichtigkeit seiner selbst vorstell  
hier sich demütigen/ dort auffmunter  
und auff Gott vertrauen.

(a) M. S. fol. 89. (b) M. S.

# Sibende Abtheilung.

## Nachfolg.

Der Ignatianischen Tugend-Seel  
werden unterschiedliche Gebetts-Arthen  
des S. Ignatii zur Nachfolg vor-  
gebildet.

**E**s ist sich billich / ja höchstens zuver-  
wunderen / das / in dem die Menschen  
von so vielen Tugend-Arthen deren Heili-  
gen / besonders von ihrem höchst leyffrig-  
sten Gebett / dessen sie sich gepflegt haben /  
also vil anhören / so vil verstehen / ja selbst  
in unterschiedlichen Büchern ables-  
en / dannoeh ein so kaltes Herz im Gebett  
herumb tragen / und dasselbe ganz lau /  
schläfferig / und ohne Frucht verrichten /  
ja zuweilen gleichsamb ein Abscheuen ob  
jenem verspühren. Du andächtige Tug-  
gend-Seel / so du in disem dich beschül-  
diget findest / magst du dich der Nachfolg deis-  
nes S. Ignatii gebrauchen / in dem Ges-  
bett desto mehr dich anzufeuren. Verneh-  
me derowegen / was in seinem Leben gele-  
sen wird.

Erste brachte der S. Ignatius auß Liebe  
gegen

DVI  
38

gegen Gott und Enffer gegen dem Gebett  
 des Tags und Nachts vil Stund im  
 bett zu / gemeiniglich sibem / acht / oder an  
 mehr. Du bitte umb die Gaab des  
 betts / und verweile heut etwas länger  
 in demselben.

Anderte. Der S. Ignatius truge  
 zarte Andacht zu dem Hochwürdigem  
 heimnuß des Altars / bettete mit höch  
 Inbrunst dasselbe an / und empfienge  
 Gnaden von demselben. Bitte ein gleich  
 zuerfahren ; besuche öftters diesen göt  
 chen Gast unter den Gestalten des Bro  
 und befeisse dich / die geistliche Comm  
 nion in öfttere Übung zu bringen.

Dritte. Der S. Ignatius zerflosse  
 in Zähren vor Andacht im Gebett /  
 bey währendem Mess-Opffer. Was  
 du vor eine Andacht / was vor einen  
 in Anhörung der S. Mess? Bitte  
 umb Gnad / daß du deine und fremd  
 Sünden beweinen mögest / besonders  
 Fehler und Läuigkeiten / so in dem Geb  
 vorbegehen / an welchen Gott ein groß  
 Mißfallen hat / und velleicht ein Un  
 hätten seyn können von dir mit  
 Gnad zu weichen. Bemühe dich ein  
 Reu und Leyd zuerwecken.

Viertens. Der H. Ignatius brachte  
 bey dem Christen Volck in öfftere Übung  
 die Beicht / und Genießung des zarten  
 Fronleichnambs Christi. Besehe du  
 auch dich in gleicher Übung jederzeit ein  
 sonderbahre Frucht zu schaffen; und den-  
 cke nach / wie du dise zwen heiligste Sa-  
 crament allemahl mit größern Eyffer  
 durch das Gebett / und andächtiger em-  
 pfangen mögest: seye auch darob / so es  
 die Gelegenheit gibt / die zarte Jugend in  
 disen zu unterweisen / und sie an dises an-  
 zumahnen.

Fünffens. Der H. Ignatius sagte/  
 daß ihm in der Höll vil schmerzlicher fal-  
 len würde / anzuhören die Gottslästerun-  
 gen der Verdambten / als die Peyn selb-  
 sten zu leyden. Bitte Gott / daß du ihn  
 ewig loben mögest / und straffe die / so Gott  
 lästern / an statt daß sie zu Gott betten  
 sollen; und bette vor sie.

Sechstens. Der H. Ignatius liesse  
 durch keinen Zufall oder Beschäft / so  
 wichtig es auch wäre / seine Gebett ver-  
 hindern / und sein Gemüth von der stetten  
 Erinnerung Gottes und Vereinhahrung  
 mit demselben abziehen. Du zur Nach-  
 folg

OVI  
38

folg verabsäume niemahlen dein dir vor  
genommenes / und Gott dem Allerhöch-  
sten schuldiges Gebett. Wandre jederman  
durch eyffrige Gebettlein in der Begier  
wart Gottes.

**Sibendens.** Der heil. Ignatius kam  
auffer sich in süßer Verzückung seiner  
Seel / durch blosses Anschauen des Him-  
mels / und dieses zwar mittels des Gebetts  
Ach Ignatianische Seel! was Trost ha-  
test du / wann du auff dieser Erden wohn-  
end / diese Himmlische Süßigkeit füh-  
thätest. Bitte derowegen besonders  
deinem Gebett / welches Ignatianisch  
das ist / feurig oder eyffrig seyn muß / und  
ein wahre hitzige Begierd nach dem  
Himmlischen Vatterland; auß diesem  
und End bette die Litany von allen Hei-  
ligen.

**Achtens.** Der H. Ignatius war e  
dem Gebett ergeben / daß er stündlich  
sein Gemüth durch gewisse Schutz-Ge-  
bettelein pflegte zuerheben / und all-  
Gott zu loben. Was schwäres solte  
dir wol seyn / wann du zur Nachfolg des  
nes Heiligen Vatters dich befließest  
wan du die Stund hörest schlagen /

Gemüth zu deinem HErrn und Gott er-  
 hebetest / durch eyffrige und inbrünstige  
 Schuß- Gebettlein / damit also deine  
 Seel jenem HErrn und Gott stündlich  
 Lobfinge / der sie augenblicklich erhaltet.  
 Geure an alle deine Kräfte / damit sich  
 dein Herz durch diese Liebs-Flügel zu dei-  
 nem Gott erschwinget / bey deme sie in  
 alle Ewigkeit verlanget zu leben. Derglei-  
 chen inbrünstige Liebs-Geuffter hast du in  
 unterschiedlichen Büchern. Verweile  
 nicht dieses ins Werck zu stellen / sie werden  
 dich sehr hoch von der Erden zu dem  
 Himmel erheben.

DVI  
38

